Vorbereitungsmaterial Grundschule

Einführung

Das Vorbereitungsmaterial fokussiert auf grundlegende Themen der DDR-Geschichte: Deutsche Teilung nach 1945, Bau der Berliner Mauer, Mauerfall, Sozialismus und Planwirtschaft, Sozialistische Einheitspartei (SED) und Ministerium für Staatssicherheit. Mit Hilfe des allgemeinen Überblickes über wichtige Aspekte wird für die Lernenden eine Grundlage geschaffen, um die spezifischen Inhalte der ehemaligen Untersuchungshaftanstalt (Besuch des Lernortes) und der Haftgründe (Nachbereitungsmaterial) zu vermitteln und zu verstehen.

Zu jedem Thema gibt es einen Text und zusätzliches Material meistens in Form von passenden Fotos und Links (teilweise Videos) zur weiterführenden Recherche. Sie benötigen für die Bearbeitung der Arbeitsaufträge ein bis zwei Unterrichtsstunden.

Die Vorbereitung im Überblick:

Ziel	Inhalt	Methode/Material
Einführung in das Thema „DDR“ Vorkenntnisse aktivieren und erkennen	Wissen der Teilnehmenden über die DDR abfragen	Fragen im Plenum: Was war die DDR? / Was wisst ihr über die DDR? Brainstorming Begriffe an der Tafel sammeln, ggf. fortlaufend ergänzen
Die Lernenden beschäftigen sich mit einem ausgewählten Thema und erarbeiten eine kurze Präsentation. Sie sammeln Daten für einen Zeitstrahl	Einteilung der Lernenden in die Themengruppen: Deutsche Teilung, Sozialismus/Planwirtschaft, SED, Staatsicherheit, Mauerbau, Mauerfall Zeitstrahl zu den wichtigsten Ereignissen der DDR-Geschichte	Gruppenarbeit: Texte mit Arbeits- und Rechercheaufgaben bearbeiten Mithilfe von Materialien (Plakat, PowerPoint etc.) erstellen die SuS eine Präsentation Die SuS sammeln Daten während der Gruppenarbeit für einen Zeitstrahl.

Der Lernort Keibelstraße wird gefördert von

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie | BERLIN

Die Lernenden erhalten einen Überblick über wichtige Bereiche der DDR-Geschichte.	Präsentation der einzelnen Themen mit Nachfragen	Plenum Präsentation mit den jeweiligen Materialien (Plakat, etc.)
Sie erhalten einen chronologischen Überblick über die wichtigsten Ereignisse der DDR-Geschichte Überblick über wichtige Daten der DDR-Geschichte	Erstellung eines Zeitstrahls Eventuell Recherche von Bildern zu den jeweiligen Daten	Gruppenarbeit und Plenum Erstellung eines Zeitstrahls zur Geschichte der DDR mithilfe der gesammelten Daten Papier, Stift, Klebestreifen, eventuell Computer und Drucker Die Lehrkraft moderiert den Prozess
Ausblick auf den Besuch im Lernort Keibelstraße	Grundlegende Informationen zum Lernort Keibelstraße und der Geschichte (siehe http://www.keibelstrasse.de/ort/)	Vortrag der Lehrkraft

Ausführliche Beschreibung des Materials

Gruppenarbeit

Nach dem Brainstorming im Klassenverband wird die Klasse in sechs Gruppen aufgeteilt, die jeweils eines der Themen bearbeiten. Der Erarbeitungsphase folgt ein Austausch der Ergebnisse und Informationen. Die Präsentationsform kann ein klassischer Vortrag mit oder ohne visuelle Unterstützung sein. Eine andere Möglichkeit wäre die Expertenrunde, in der aus jeder Arbeitsgruppe jeweils mindestens eine Expertin oder ein Experte das erarbeitete Thema und die Ergebnisse vorstellt. Da die Texte und Ereignisse sich auf einander beziehen und ergänzen, sollte im Anschluss unbedingt ein Austausch im Plenum erfolgen.

Der Lernort Keibelstraße wird gefördert von

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie BERLIN

Erstellung eines Zeitstrahls

Im Anschluss an den Informationsaustausch erstellen alle Schülerinnen und Schüler gemeinsam einen Zeitstrahl auf Grundlage der Daten in den Texten. Die Lernenden können noch den zusätzlichen Auftrag bekommen, nach passenden Bildern zu ihren Daten im Internet zu suchen, um den Zeitstrahl zu illustrieren.

Um an die Lebenswelt der Lernenden anzuknüpfen, bietet es sich an, einige Geburtsdaten der Eltern und der Schülerinnen und Schüler mitaufzunehmen. Dabei könnte die Aufgabe ergänzt werden, die Eltern bzw. Großeltern über ihre Erfahrungen und ihr Wissen über die Themen bzw. allgemein zur DDR zu befragen. Damit wird der intergenerationelle Dialog gefördert und individuelle Anknüpfungspunkte für die Lernenden geschaffen.

Einführung in den Lernort

Zum Abschluss informiert die Lehrkraft über den bevorstehenden Besuch im Lernort Keibelstraße. Dabei können schon Informationen über die Geschichte der Untersuchungshaftanstalt vermittelt werden. Informationen finden Sie auf der Homepage des Lernortes unter dem Menüpunkt „Geschichte des Ortes“ (http://www.keibelstrasse.de/ort/) und im Artikel zum Lernort in der Handreichung.

Weiteres Material

Als zusätzliches Überblicksmaterial bieten sich folgende Links an:

- Filmreihe „DDR erklärt“ vom Lernort Keibelstraße https://vimeo.com/showcase/ddr-erklaert
- Lexikoneintrag „DDR“ auf der Webseite neun½ des WDR: https://kinder.wdr.de/tv/neuneinhalb/mehrwissen/lexikon/d/lexikon-ddr-100.html
- Lexikoneintrag „DDR“ auf der Webseite Hanisauland der Bundeszentrale für politische Bildung: https://www.hanisauland.de/lexikon/d/ddr.html
- Erläuterung zur Geschichte der Deutsche Demokratische Republik auf der Webseite logo! des ZDF: https://www.zdf.de/kinder/logo/deutsche-demokratische-republik-ddr-100.html
- Erklärvideo „simpleshow erklärt den Fall der Berliner Mauer“ auf YouTube https://www.youtube.com/watch?v=x83OEzipiQo

Der Lernort Keibelstraße wird gefördert von

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie | BERLIN

Arbeitsgruppe 1: Bau der Berliner Mauer

Aufgaben:

Lest den Text und schreibt eure Ergebnisse zu den Fragen auf.

- Warum wurde die Berliner Mauer gebaut?
- Was waren die Folgen des Mauerbaus?
- Sammelt Informationen, Daten und Bilder für euren Zeitfries.

Text:

Nach dem Zweiten Weltkrieg gab es ab 1949 zwei deutsche Staaten: im Westen die Bundesrepublik Deutschland (BRD) und im Osten die Deutsche Demokratische Republik (DDR). Die Grenzen zwischen den beiden Staaten waren anfänglich offen, sodass die Menschen ohne Probleme von Ost nach West und umgekehrt reisen konnten.

Viele Bürgerinnen und Bürger der DDR waren unzufrieden mit der Situation in der DDR. Ihnen fehlte die Möglichkeit der freien Meinungsäußerung und freie Wahlen. Zudem war die wirtschaftliche Situation in der DDR schlechter als in der BRD. In der BRD gab es bessere Berufsmöglichkeiten, mehr Geld und mehr Waren. Aus diesen Gründen siedelten von September 1949 bis zum August 1961 2,8 Millionen Menschen aus Ostdeutschland in die BRD über. Unter ihnen waren viele junge und gut ausgebildete Menschen. Dadurch fehlten der DDR wichtige Arbeitskräfte, wie zum Beispiel Ärztinnen und Ärzte oder Ingenieure und Ingenieurinnen.

Um die Abwanderung zu verhindern, begann die DDR-Regierung ab 1952, die Grenze zur BRD mit Stacheldraht und Minen abzuriegeln. Ab dem 13. August 1961 baute die DDR die Berliner Mauer, um das letzte Schlupfloch zu schließen. Die Mauer trennte Familien und Freunde und Berlin in zwei Teile.

Der Lernort Keibelstraße wird gefördert von
Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie BERLIN

Bürgerinnen und Bürger der DDR, die direkt an der Grenze (Mauer) wohnten, mussten die Häuser verlassen, damit niemand fliehen konnte. Nach und nach baute die DDR die Grenzanlagen mit einem 30 bis 100 Meter breiten Sicherheitsbereich, Wachtürmen, Hunden und Soldaten aus. Für die Menschen in der DDR war es so gut wie unmöglich, nach Westdeutschland zu reisen. Diejenigen, die trotzdem versuchten, die stark bewachte Grenze zu überqueren, gingen ein großes Risiko ein. Sie konnten von den Grenzsoldaten verhaftet oder sogar nach einer Warnung erschossen werden. Insgesamt starben an der Berliner Mauer mindestens 136 Menschen, die nach Westdeutschland wollten.

Zusätzliches Material/Links:

- Lexikoneintrag „Berliner Mauer“ auf der Webseite neun½ https://kinder.wdr.de/tv/neuneinhalb/mehrwissen/lexikon/b/lexikon-berliner-mauer-100.html
- Erklärvideo „Berliner Mauer“ von der Sendung mit der Maus: https://www.wdrmaus.de/filme/sachgeschichten/berliner_mauer.php5

Zusatzaufgaben:

Beschreibt, was ihr auf den Bildern seht (z.B. Sicherheitsanlagen, usw.) und ordnet es den Informationen des Textes zu.

Der Lernort Keibelstraße wird gefördert von

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie BERLIN

Von Hellebardius, CC BY-NC-SA 2.0, https://www.flickr.com/photos/libaer2002/3987002744

Der Lernort Keibelstraße wird gefördert von

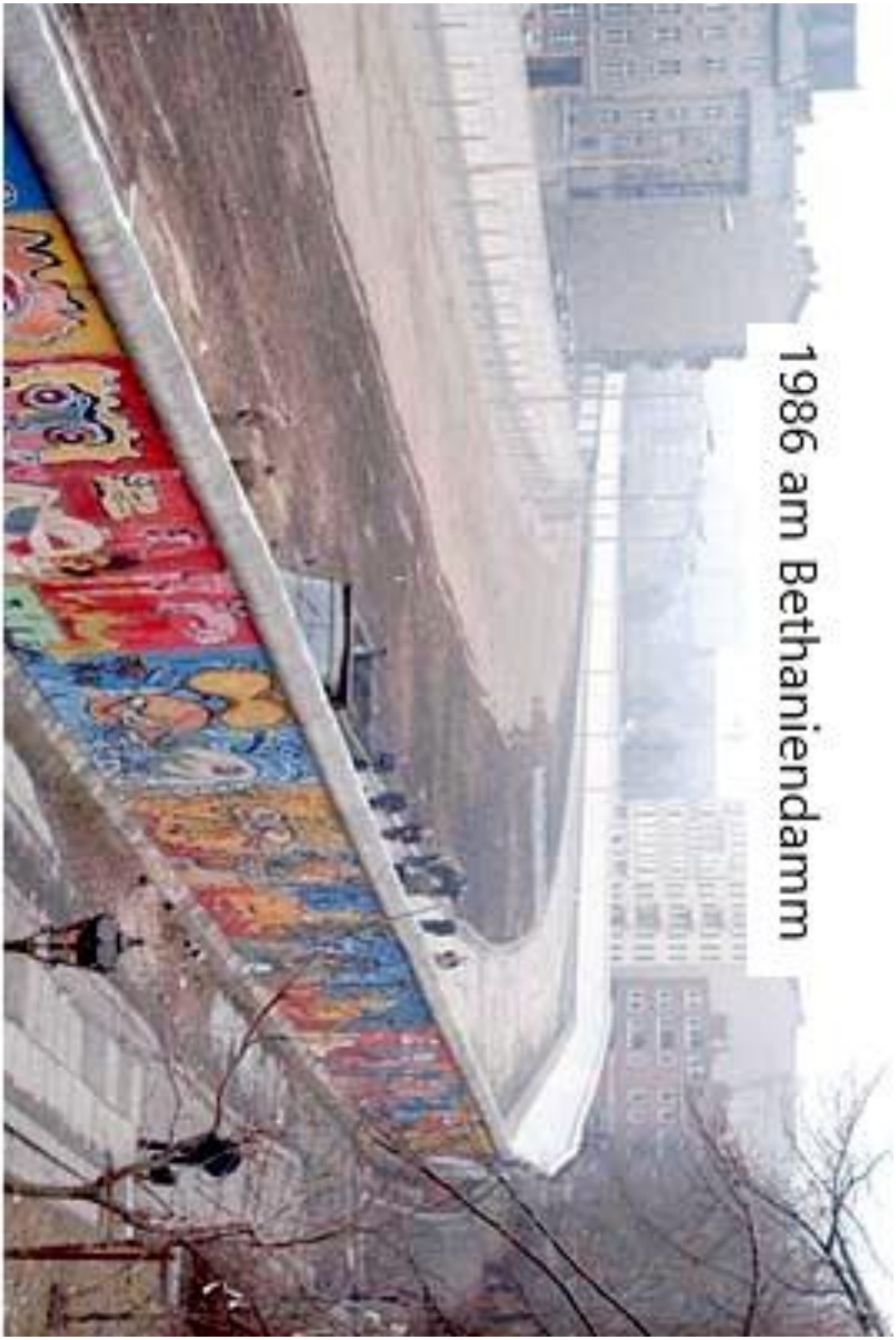
Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie | BERLIN

Brandenburger Tor Sommer/Herbst 1961

Von Bundesarchiv, Bild 145-P061246 / o.Ang. / CC-BY-SA 3.0, CC BY-SA 3.0 de, https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=15938131

Der Lernort Keibelstraße wird gefördert von

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie BERLIN



By Noir, CC BY-SA 3.0, https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=1402275

Der Lernort Keibelstraße wird gefördert von

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie | BERLIN

Arbeitsgruppe 2: Das Ministerium für Staatssicherheit (Stasi) und die Volkspolizei

Aufgaben:

Lest den Text und schreibt eure Ergebnisse zu den Arbeitsaufträgen auf.

- Schreibt auf, welche Aufgaben die Staatsicherheit und welche die Volkspolizei hatte.
- Sammelt Informationen, Daten und Bilder für euren Zeitfries.

Text:

Das Ministerium für Staatssicherheit (Stasi)

In der DDR gab es seit dem 8. Februar 1950 die Staatssicherheit (Stasi). Sie war ein Geheimdienst, der im Ausland versuchte, unter anderem durch *Spionage*, Gefahren von der DDR abzuwehren. Die Stasi war aber auch eine Geheimpolizei, die die Bürgerinnen und Bürger der DDR überwachte. Sie sollte zum Beispiel herausfinden, wer etwas gegen die Regierung der DDR sagte oder aus der DDR fliehen wollte.

Die Stasi versuchte, die freie Meinungsäußerung oder Flucht zu verhindern. Dafür hörte sie Menschen in ihren Wohnungen oder am Telefon heimlich ab, öffnete Briefe oder durchsuchte Wohnungen. Sie brachte Freunde, Familienmitglieder und Arbeitskolleginnen und -kollegen dazu, Informationen zu sammeln und die betreffende Person zu verraten. Manche Menschen wurden dazu gezwungen, andere *auszuspionieren*, man nannte sie *Spitzel*. Daher trauten sich viele Menschen in der DDR selbst in der Familie oder unter Freunden bzw. Freundinnen nicht, ihre Meinung zu sagen. Die Stasi durfte auch Menschen verhaften und in eigene besondere Gefängnisse sperren.

Der Lernort Keibelstraße wird gefördert von

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie | BERLIN

Volkspolizei (VoPo)

Die Polizei in der DDR hieß Volkspolizei (VoPo). Sie kümmerte sich um Verbrechen wie Diebstahl, Raub, Körperverletzung und Mord oder um die Einhaltung der Verkehrsregeln. Sie gehörte zum Ministerium des Inneren, das auch die Gefängnisse in der DDR verwaltete.

Doch neben den normalen Polizeitätigkeiten arbeitete die VoPo eng mit der Stasi zusammen. Sie half der Stasi bei der Überwachung, Verhaftung und Unterdrückung der DDR-Bevölkerung. Dabei bestimmte häufig die Stasi, welche Fälle sie bearbeitete oder was die Volkspolizei machen sollte.

Glossar:

ausspionieren: Geheimnisse auskundschaften

Spionage: Ein Mensch kundschaftet Geheimnisse aus und verrät diese einer anderen Person. Häufig betreiben Staaten Spionage um militärische, politische oder wirtschaftliche Geheimnisse anderer Staaten zu erfahren.

Spitzel: Eine Person, die andere beobachtet und/oder belauscht. Sie erzählt dann ihrem Auftraggeber, was sie gesehen und gehört hat.

Der Lernort Keibelstraße wird gefördert von
Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie BERLIN

Zusätzliches Material/Links:

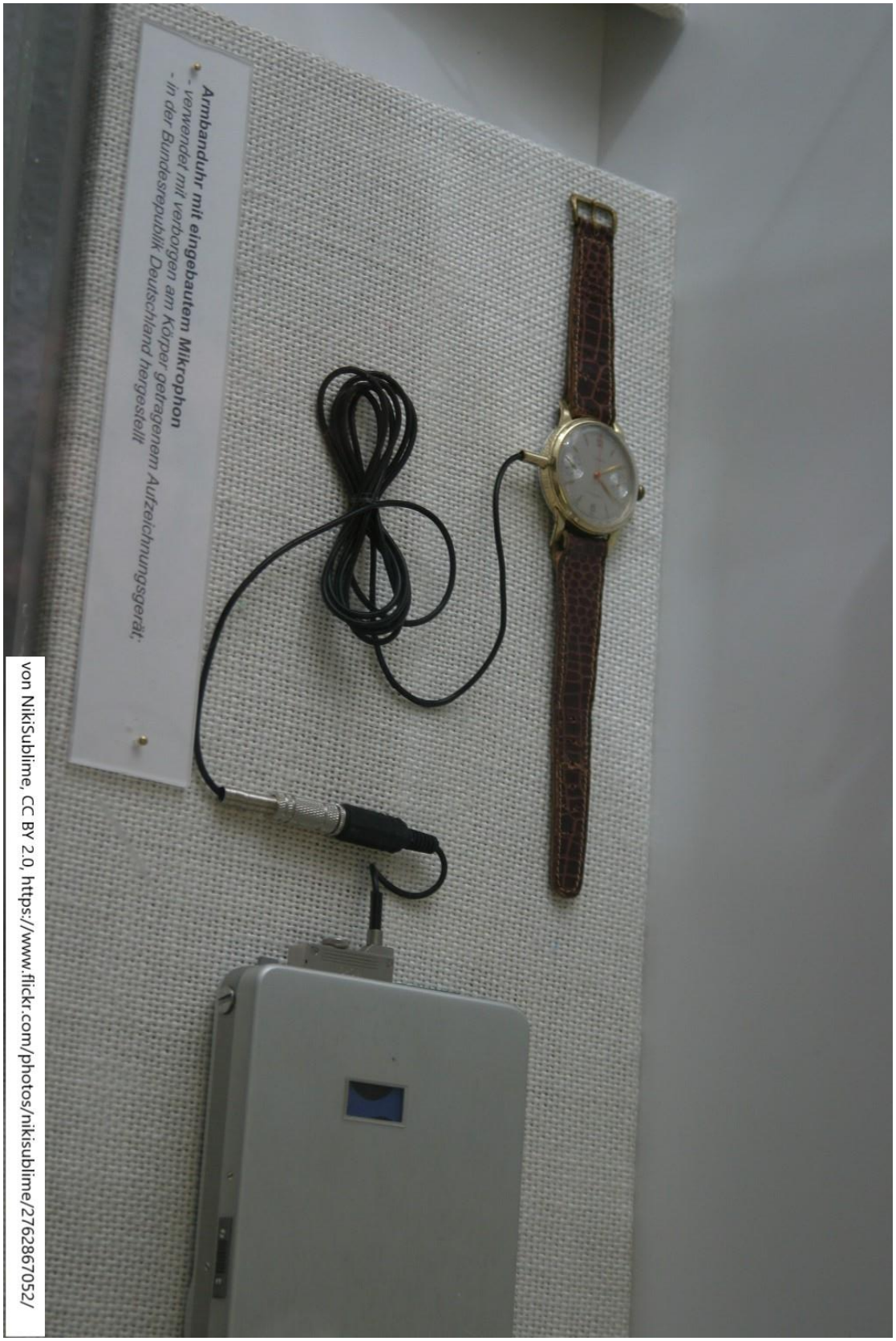
- Erklärvideo vom Lernort Keibelstraße
  https://vimeo.com/showcase/10030275/video/778040503
- Erklärseite mit Video von logo! des ZDF
  https://www.zdf.de/kinder/logo/stasi-106.html
- Lexikoneintrag „Ministerium für Staatssicherheit | Stasi“ auf der Webseite neun½ des WDR
  https://kinder.wdr.de/tv/neuneinhalb/mehrwissen/lexikon/s/lexikon-ministerium-fuer-staatssicherheit-stasi-100.html

Zusatzaufgaben:

- Beschreibt, was ihr auf den Bildern seht.
- Wofür wurden die Dinge benutzt?
- Ordnet die Bilder den Informationen des Textes zu.

Der Lernort Keibelstraße wird gefördert von

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie | BERLIN



von NikiSublime, CC BY 2.0, https://www.flickr.com/photos/nikisublime/2762867052/

Der Lernort Keibelstraße wird gefördert von

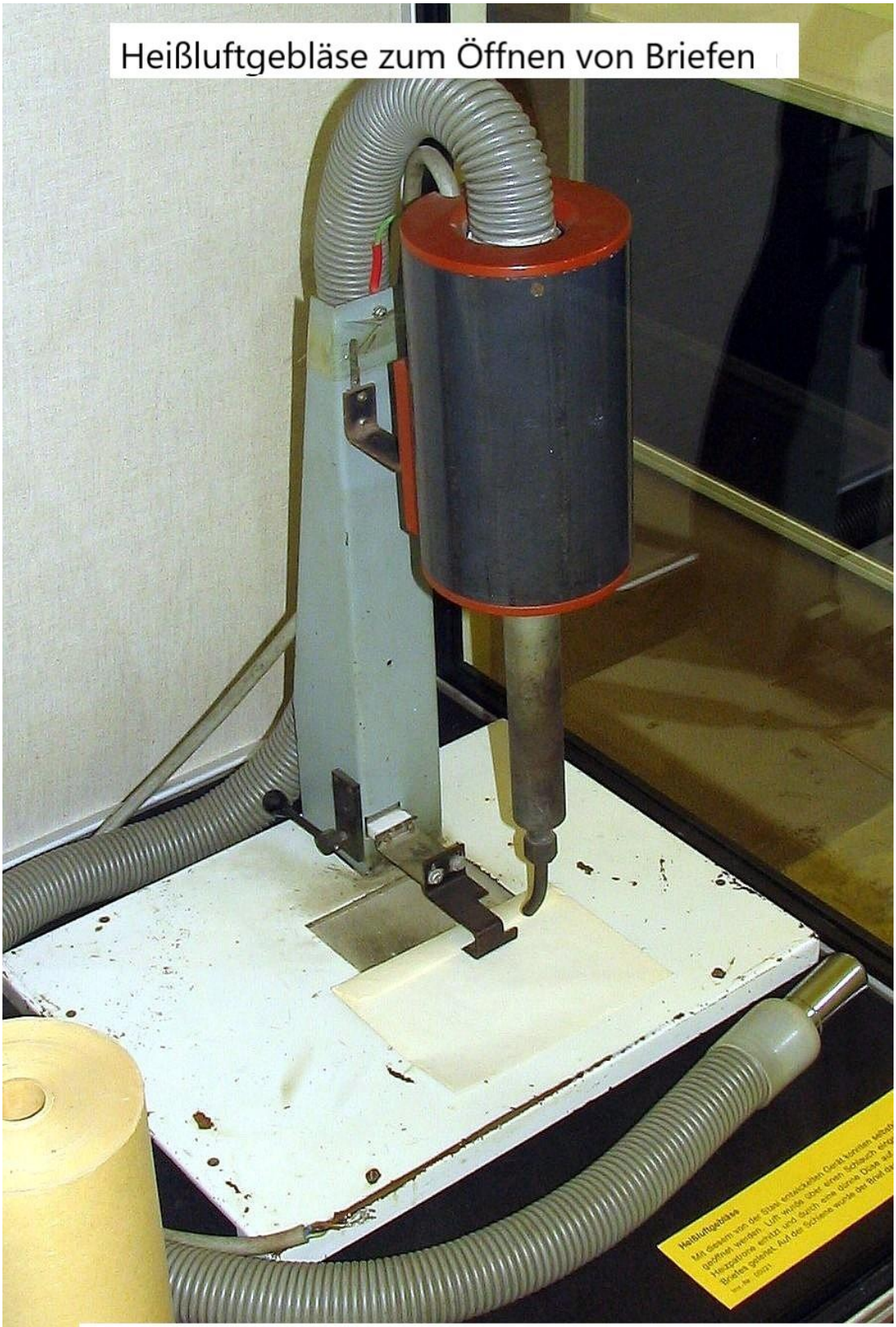
Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie | BERLIN

Instrumente, um Türschlösser zu öffnen

Von Thomas Quine, CC BY 2.0, https://www.flickr.com/photos/quinet/31986962282

Mit der Kamera war es möglich, durch ein Loch von 1 cm Durchmesser zu fotografieren.

Von Appaloosa - Eigenes Werk, CC BY-SA 3.0, https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=4454577



By Appaloosa - selbst fotografiert, Software: GIMP, CC BY-SA 3.0, https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=3926001

Der Lernort Keibelstraße wird gefördert von

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie | BERLIN

Arbeitsgruppe 3: Die deutsche Teilung nach 1945

Aufgaben:

Lest den Text und schreibt eure Ergebnisse zu den Fragen auf.

- Wie kam es zur Gründung zweier deutscher Staaten?
- Sammelt Informationen, Daten und Bilder für euren Zeitfries.

Text:

Am 8. Mai 1945 war der Zweite Weltkrieg zu Ende. Deutschland hatte den Krieg 1939 begonnen und nachdem Millionen von Menschen Opfer des Krieges geworden waren, verloren. Die verbündeten Sieger (*Alliierte*) – die Sowjetunion (UdSSR), die USA, Großbritannien und Frankreich – teilten Deutschland in vier *Besatzungszonen* (Bereiche) auf. Die ehemalige Hauptstadt Berlin teilten die Siegermächte ebenfalls in vier Zonen auf. Deutschland hatte keine eigene Regierung, sodass die jeweiligen Armeen in den Zonen bestimmten.

Die vier Länder besprachen ihr Vorgehen im *Alliierten Kontrollrat*. Doch die Siegermächte unterschieden sich in ihren Vorstellungen, was mit Deutschland passieren sollte und konnten sich nicht auf ein gemeinsames Vorgehen einigen. Die USA, England und Frankreich waren *demokratische* Staaten und ihre Wirtschaft war *kapitalistisch*. Die Sowjetunion war ein *diktatorischer* Staat und ihre Wirtschaft war *sozialistisch*. Die Sowjetunion begann, in ihrer Besatzungszone einen *sozialistischen* Staat aufzubauen. Ab 1948 einigten sich die drei anderen Alliierten, einen *demokratischen* und *kapitalistischen Staat* in ihren Zonen aufzubauen.

Der Streit zwischen den Staaten zeigte sich ganz deutlich, als die Sowjetunion vom 24. Juni 1948 bis zum 12. Mai 1949 den Zugang zu Berlin sperrte. Damit

Der Lernort Keibelstraße wird gefördert von

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie | BERLIN

reagierte sie auf die Einführung einer neuen *Währung* in den Westzonen: die Deutsche Mark (DM). Die westlichen Verbündeten versorgten daraufhin West-Berlin mit Waren und Gütern durch Flugzeuge: die Berliner Luftbrücke (siehe Foto). Da die Versorgung mit den Flugzeugen erfolgreich war, beendete die Sowjetunion die *Blockade* und gab ihren Plan auf, ganz Berlin unter ihre Kontrolle zu bekommen.

Die Teilung Deutschlands war durch die Gründung von zwei Staaten vollständig vollzogen. Am 23. Mai 1949 gründete sich die Bundesrepublik Deutschland (BRD) mit der Hauptstadt Bonn in den drei Westzonen. Am 7. Oktober 1949 folgte in der sowjetischen Besatzungszone die Gründung der Deutschen Demokratischen Republik (DDR) mit der Hauptstadt Ost-Berlin.

Glossar:

Alliierte: Der Name für die Gegner Deutschlands im Zweiten Weltkrieg. Es war ein Bündnis von mehreren Staaten. Meistens werden damit die vier Staaten Sowjetunion, USA, Großbritannien und Frankreich gemeint.

Der Alliierte Kontrollrat: Das ist der Name für die Organisation, in der die Oberbefehlshaber der vier Sieger besprachen und bestimmten, was in Deutschland nach dem Krieg passieren sollte.

Besatzungszonen: Die Bezeichnung für die vier Bereiche, in die Deutschland nach dem Krieg aufgeteilt wurde.

Blockade: Absperrung aller Wege, die zu einem Ort führen.

Der Lernort Keibelstraße wird gefördert von

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie | BERLIN

Demokratie/demokratisch: Die Bezeichnung für eine Art und Weise, wie ein Staat regiert wird. In der Demokratie wählt die Bevölkerung Personen, die für sie für eine bestimmte Zeit bestimmen dürfen, was in ihrem Staat passieren soll.

Diktatur/diktatorisch: Die Bezeichnung für eine Art und Weise, wie ein Staat regiert wird. In einer Diktatur bestimmt eine Person, was in einem Staat passiert.

Kapitalismus/kapitalistisch: Die Bezeichnung für eine Art und Weise, wie die Wirtschaft organisiert ist. Im Kapitalismus besitzen eine oder mehrere Personen die Fabriken, Firmen und Maschinen. Das Ziel der Betriebe ist es, so viel Gewinn wie möglich zu machen. Die Produktion wird durch Angebot und Nachfrage gesteuert. Die Menschen können nur kaufen, was hergestellt wird. Umgekehrt produzieren die Betriebe nur Dinge, die die Menschen kaufen.

Sozialismus/sozialistisch: Die Bezeichnung für eine Art und Weise, wie die Wirtschaft organisiert ist. Im Sozialismus besitzt der Staat (also das Volk) alle Fabriken, Firmen und Maschinen. Häufig gibt es im Sozialismus eine Planwirtschaft. Die Regierung plant für eine bestimmte Zeit (z. B. fünf Jahre), was und wieviel produziert wird. Sozialistische Länder sind daran interessiert, dass die Waren gerecht an die Bevölkerung verteilt wird. Es soll keinen Reichtum und keine Armut mehr geben.

Währung: Ein anderer Name für das Geld in einem Land, zum Beispiel Euro, Dollar, Rubel.

Der Lernort Keibelstraße wird gefördert von

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie | BERLIN

Zusätzliches Material/Links:

- Erklärfilm „Geschichte der DDR“ vom Lernort Keibelstraße https://vimeo.com/showcase/10030275/video/778040430
- Erklärfilm „Flucht aus der DDR“ vom Lernort Keibelstraße https://vimeo.com/showcase/10030275/video/778040314
- Erklärung „Wer ist für die deutsche Teilung verantwortlich“ auf der Webseite Zeitklicks https://www.zeitklicks.de/brd/zeitklicks/zeit/politik/frag-doch-mal-1/wer-ist-fuer-die-deutsche-teilung-verantwortlich/
- Erklärung „Warum war Deutschland überhaupt geteilt“ auf der Webseite Zeitklicks https://www.zeitklicks.de/ddr/zeitklicks/zeit/das-system/frag-doch-mal/warum-war-deutschland-ueberhaupt-geteilt/
- Erklärung „Die vier Besatzungszonen“ auf der Webseite Zeitklicks https://www.zeitklicks.de/brd/zeitklicks/zeit/politik/nach-dem-krieg/die-vier-besatzungszonen/

Der Lernort Keibelstraße wird gefördert von

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie | BERLIN

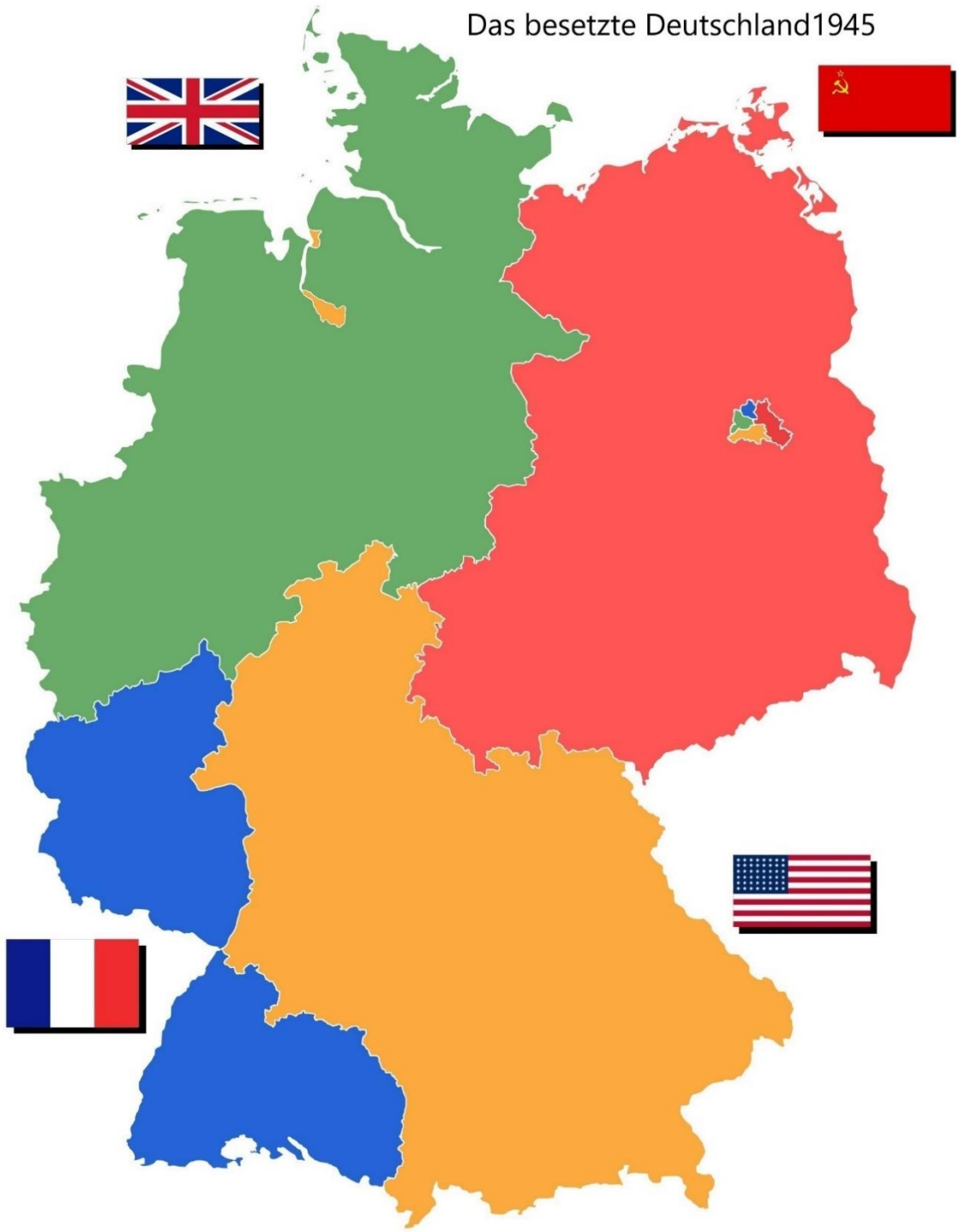
By Henry Ries / USAF - United States Air Force Historical Research Agency via Cees Steijger (1991), "A History of USAFE", Voyageur, ISBN: 1853100757; USAF photo 070119-F-0000R-101 [1], Public Domain, https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=4559179

Der Lernort Keibelstraße wird gefördert von

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie | BERLIN

Zusatzaufgabe:

Schreibt die Namen der Besatzungsmächte unter die Fahnen.

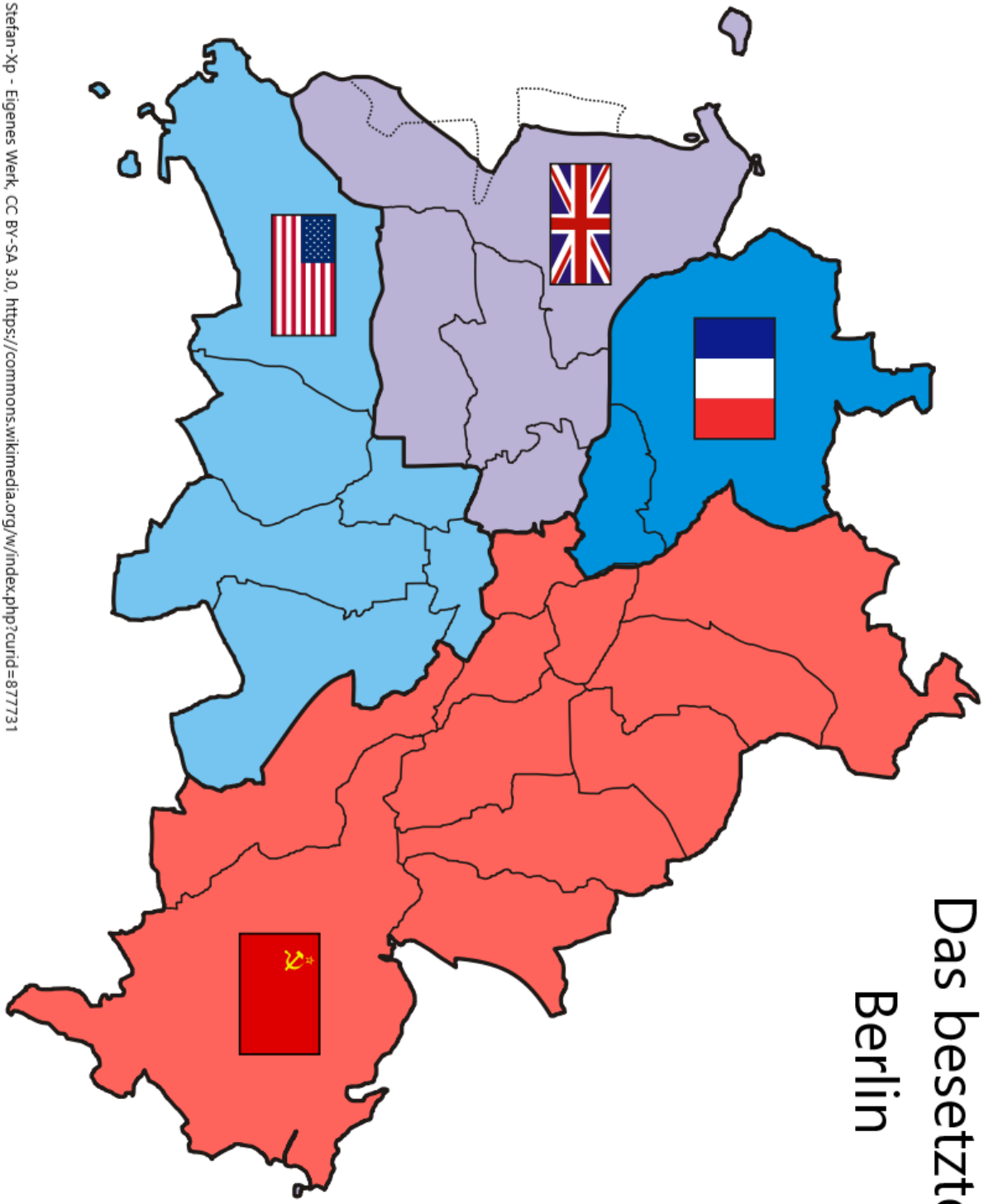


Von svg version created by glglgl - http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Deutschland_Besatzungszonen_1945.png, CC BY-SA 3.0, https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=9780516

Der Lernort Keibelstraße wird gefördert von

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie | BERLIN

Das besetzte Berlin



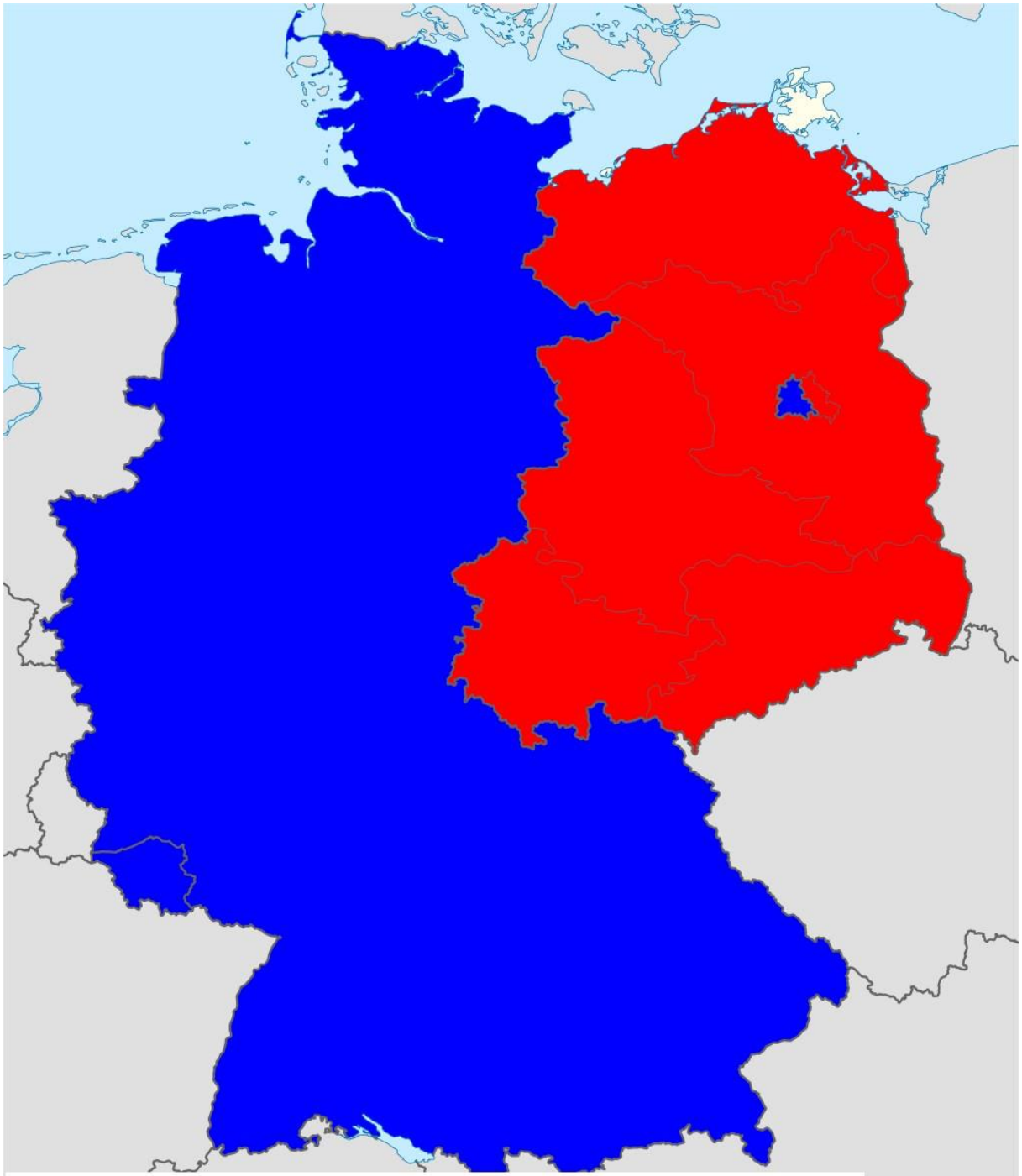
Von Stefan-Xp - Eigenes Werk, CC BY-SA 3.0, https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=877731

Der Lernort Keibelstraße wird gefördert von

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie | BERLIN

Zusatzaufgabe:

Schreibt **BRD** und **DDR** in das jeweilige Land.



By TUBS - own work, based on File:Germany location map.svg, CC BY-SA 3.0, https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=13353321

Der Lernort Keibelstraße wird gefördert von

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie | BERLIN

Arbeitsgruppe 4: Die Sozialistische Einheitspartei (SED)

Aufgaben:

Lest den Text durch.

- Unterstreicht im Text die Stellen, die über die Rolle der SED berichten.
- Nennt in Stichpunkten, welche Rolle die SED in der DDR hatte.
- Sammelt Informationen, Daten und Bilder für euren Zeitfries.

Text:

Nachdem Zweiten Weltkrieg teilten die Sieger Deutschland in vier Zonen auf. Die Sowjetunion wollte in ihrer *Besatzungszone* einen sozialistischen Staat errichten. Dafür sollte nur eine Partei herrschen, die den Staat nach sozialistischen Vorstellungen aufbauen und führen sollte. Deswegen zwang die Sowjetunion in ihrer Zone die Sozialdemokratische Partei (SPD) sich mit der Kommunistischen Partei Deutschlands (KPD) zu vereinen. Vom 21.—22. April 1946 entstand in Ost-Berlin die SED. In der *Verfassung* der Deutschen Demokratischen Republik (DDR) von 1968 stand im ersten Artikel, dass unter Führung der SED der Sozialismus verwirklicht werden soll. Damit war die alleinige Macht der SED festgeschrieben.

Um sich einen demokratischen *Anschein* zu geben, bestanden allerdings in der DDR mehrere Parteien. In der DDR gab es aber keine *freien Wahlen*. Die Bürgerinnen und Bürger konnten nur einer gemeinsamen Liste aller Parteien zustimmen oder sie ablehnen. So stand schon vorher fest, wie viele Sitze jede Partei im Parlament bekommt. Die SED hatte natürlich immer die Mehrheit. Zudem stimmten die anderen Parteien im *Parlament* fast immer den Vorschlägen

Der Lernort Keibelstraße wird gefördert von

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie BERLIN

der SED zu. Die SED konnte damit die Politik, die Wirtschaft und die *Justiz* kontrollieren.

Mit Hilfe ihrer Unterorganisationen wie der *Freien Deutschen Jugend (FDJ)* kontrollierte die SED nicht nur die Politik, sondern versuchte zum Beispiel auch die Freizeit der Jugendlichen in der DDR zu beeinflussen. Sie organisierte Freizeitaktivitäten wie Ausflüge, Sportveranstaltungen oder Treffen in Jugendclubs. Darüber hinaus sollte die FDJ die Jugendlichen zu guten Sozialistinnen und Sozialisten erziehen und die Vorzüge des *Sozialismus* und der SED lehren. Die meisten Jugendlichen zwischen 14 und 25 Jahren waren Mitglied der FDJ. Denn wer nicht bei der FDJ mitmachte, konnte Nachteile bekommen, zum Beispiel bei der Berufswahl.

Glossar:

Anschein: den Eindruck machen; vortäuschen

Besatzungszone: Die Bezeichnung für die vier Bereiche, in die Deutschland nach dem Krieg geteilt wurde.

Freie Wahlen: Wenn Menschen wählen können, ohne dass sie Angst haben müssen, für ihre Entscheidung bedroht zu werden.

Justiz: Der Name für alle Einrichtungen eines Staates, die etwas mit der Rechtsprechung zu tun haben, wie zum Beispiel Gerichte.

Sozialismus: Es ist eine Art und Weise, wie die Wirtschaft organisiert ist. Im Sozialismus besitzt der Staat (das Volk) alle Fabriken, Firmen und Maschinen.

Der Lernort Keibelstraße wird gefördert von

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie | BERLIN

Häufig gibt es im Sozialismus eine Planwirtschaft. Die Regierung plant für eine bestimmte Zeit (z. B. fünf Jahre), was und wieviel produziert wird. Sozialistische Länder sind daran interessiert, dass die Waren gerecht an die Bevölkerung verteilt wird. Es soll kein Reich und Arm mehr geben.

Verfassung: Eine Sammlung von Regeln und Gesetzen, die beschreiben, wie ein Staat funktioniert. In der Verfassung stehen auch die grundlegenden Rechte aller Bürgerinnen und Bürger.

Zusatzmaterial:

- Erklärfilm „Geschichte der DDR“ vom Lernort Keibelstraße https://vimeo.com/showcase/10030275/video/778040430
- Erklärvideo von Mr. Wissen2go https://www.youtube.com/watch?v=UE41TdVxAWk, 0.26 – 2.09 Minute

Zusatzaufgaben:

- Beschreibt, was ihr auf den Bildern seht und ordnet sie den Informationen des Textes zu. Achtet auf die Kleidung der Kinder.
- Wie wirken die Bilder auf euch?

Der Lernort Keibelstraße wird gefördert von

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie BERLIN

By Bundesarchiv, Bild 183-M0804-0759 / CC-BY-SA 3.0, CC BY-SA 3.0 de, https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=5366474

Der Lernort Keibelstraße wird gefördert von

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie BERLIN

Pioniere am Demonstrationszug in Dresden zum 1. Mai 1952

By Deutsche Fotothek, CC BY-SA 3.0 de, https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=7938882

Der Lernort Keibelstraße wird gefördert von

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie | BERLIN

Arbeitsgruppe 5: Fall der Berliner Mauer

Aufgaben:

Lest den Text und schreibt eure Ergebnisse zu den Fragen auf.

- Wie kam es zum Fall der Berliner Mauer?
- Sammelt Informationen, Daten und Bilder für euren Zeitfries.

Text:

In der Deutschen Demokratischen Republik (DDR) hatten die Menschen keine Möglichkeit zur freien Meinungsäußerung. Es gab keine *freien Wahlen* und keine *Reisefreiheit*. Viele Menschen in der DDR waren deswegen unzufrieden, aber auch wegen der Umweltverschmutzung, der fehlenden Freiheiten oder der schlechten Versorgung mit Waren. In den 1980er Jahren begannen sich immer mehr der Unzufriedenen, in Kirchen zu treffen. Die Kirchen gehörten zu den wenigen Orten, die die DDR-Regierung nicht komplett kontrollieren konnte. Die Menschen sprachen dort miteinander, gründeten Gruppen und eigene Zeitungen, in denen sie ihre Meinung äußerten. Dieser Zusammenhalt machte sie immer stärker.

Am 7. Mai 1989 fanden in der DDR Kommunalwahlen statt. Die Ergebnisse der Wahlen in der DDR waren in den meisten Fällen gefälscht. Um die Fälschung zu beweisen, kontrollierten einige Bürgerinnen und Bürger die Auszählung der Wahlzettel. Sie konnten beweisen, dass die DDR-Regierung die Wahl gefälscht hatte. Zum Beispiel stimmte die Anzahl der abgegebenen Nein-Stimmen nicht mit der offiziell angegebenen Anzahl überein. Aus Protest organisierten die Menschen *Demonstrationen*. Mehr und mehr Menschen schlossen sich den regelmäßigen *Demonstrationen* an. Gleichzeitig versuchten immer mehr Bürgerinnen und Bürger, aus der DDR in Richtung Westdeutschland zu fliehen.

Der Lernort Keibelstraße wird gefördert von

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie | BERLIN

Auch der wichtigste Verbündete der DDR, die Sowjetunion (UdSSR) forderte Veränderungen. Damit wuchs der Druck auf die DDR-Regierung.

Am 9. November 1989 erklärte der Politiker Günther Schabowski im Namen der DDR-Regierung, dass die DDR-Grenzen geöffnet würden. Tausende erfuhren von der Nachricht und näherten sich der Grenze, um nach Westdeutschland zu laufen oder zu fahren. Die überraschten *Grenzbeamtinnen und Grenzbeamten* öffneten die Grenze und damit war die Berliner Mauer gefallen.

Glossar:

Demonstration: Der Name für eine Versammlung von Menschen, die sich meistens auf der Straße für eine Sache einsetzen. Ein Beispiel sind die Proteste von Fridays for Future.

freie Wahlen: Wenn Menschen wählen können, ohne dass sie Angst haben müssen, für ihre Entscheidung bestraft zu werden.

Grenzbeamtinnen und Grenzbeamte: Menschen, die für den Staat arbeiten und die Ausweise an der Grenze kontrollierten. In der DDR mussten sie auch dafür sorgen, dass keine verbotenen Dinge oder unerwünschte Personen in die DDR hinein oder aus der DDR hinauskamen.

Kommunalwahlen: Die Bezeichnung für die Wahl von Gemeinde- oder Stadträten. In Berlin sind das die Wahlen in den Bezirken wie Kreuzberg-Friedrichshain, Charlottenburg-Wilmersdorf usw.

Der Lernort Keibelstraße wird gefördert von

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie | BERLIN

Reisefreiheit: Die Bürgerinnen und Bürger der DDR hatten nicht das Recht, in jedes Land ihrer Wahl zu reisen. Vor allem in die Länder westlich von der DDR durften sie nicht reisen. In der Erklärung der Menschenrechte aber steht, dass alle Menschen das Recht haben sollten, ihr Land verlassen und wieder zurückkehren zu können.

Zusätzliche Links:

- Erklärfilm „Geschichte der DDR“ vom Lernort Keibelstraße https://vimeo.com/showcase/10030275/video/778040430
- https://www.zdf.de/kinder/logo/der-mauerfall-100.html
- https://www.hanisauland.de/lexikon/b/berlinermauer.html

Zusatzaufgaben:

Beschreibt, was ihr auf den Bildern seht und ordnet sie den Informationen des Textes zu.

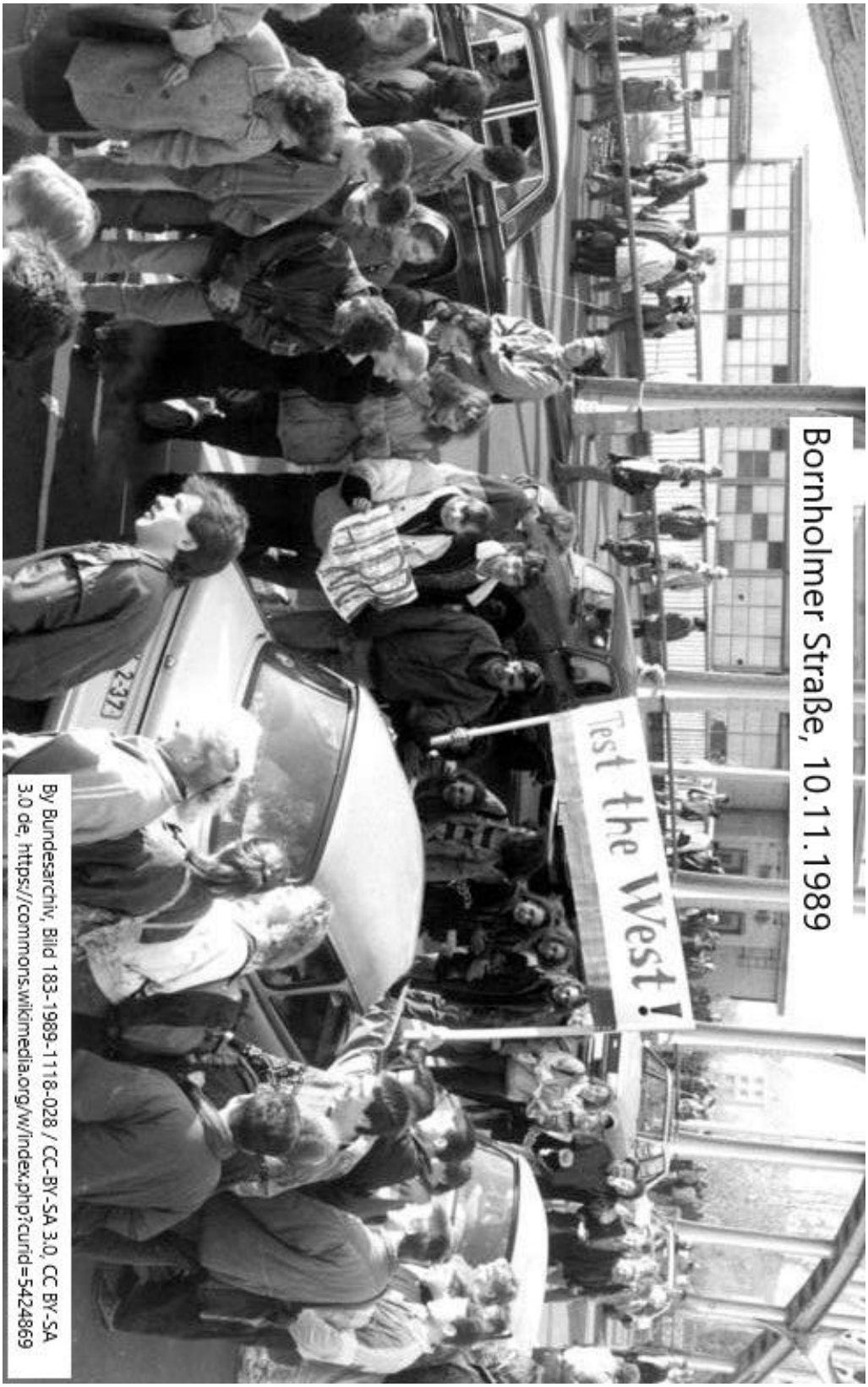
Der Lernort Keibelstraße wird gefördert von

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie BERLIN

Von Bundesarchiv, Bild 183-1989-1104-437 / Settnik, Bernd / CC-BY-SA 3.0, CC BY-SA 3.0 de, https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=5424801

Der Lernort Keibelstraße wird gefördert von

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie | BERLIN



By Bundesarchiv, Bild 183-1989-1118-028 / CC-BY-SA 3.0, CC BY-SA 3.0 de, https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=5424869

Der Lernort Keibelstraße wird gefördert von

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie BERLIN

By Sue Ream, CC BY 3.0, https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=8377443

Der Lernort Keibelstraße wird gefördert von

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie | BERLIN

Arbeitsgruppe 6: Sozialismus / Planwirtschaft

Aufgaben:

Lest den Text und schreibt eure Ergebnisse zu den Fragen auf.

- Was heißen Sozialismus und Planwirtschaft?

Text:

Unter anderem Karl Marx entwickelte im 19. Jahrhundert eine Vorstellung wie die Wirtschaft organisiert sein soll: den Sozialismus. Im Vordergrund stehen dabei Gerechtigkeit beim Einkommen sowie Gleichheit des Besitzes. Es soll kein reich und arm mehr geben und alle Menschen sollen die grundlegenden Dinge wie Wohnung und Essen erhalten. Um dieses Ziel zu erreichen, möchten die Sozialistinnen und Sozialisten das Privateigentum an Produktionsmitteln wie zum Beispiel Fabriken, Geschäften, Bauernhöfen, Werkzeuge und Maschinen abschaffen. Deswegen gehören in sozialistischen Ländern die Produktionsmittel dem Staat.

Um die Wirtschaft erfolgreich zu organisieren, planten die sozialistischen Länder wie die DDR, was und wieviel die Betriebe produzieren sollten. Dies wird Planwirtschaft genannt. Die DDR legte immer für die nächsten fünf Jahre im Voraus fest, welche Produkte hergestellt werden sollten. Das führte dazu, dass sie nicht mehr schnell reagieren konnten, wenn mehr Menschen ein Auto oder eine Hose brauchten.

Zudem konnte die DDR Wohnungen und Nahrungsmittel nur durch hohe Zuschüsse günstig anbieten. Häufig mussten die Menschen in der DDR für Waren anstehen oder konnten die gewünschten Dinge durch Tauschen bekommen. Für ein Auto mussten die DDR-Bürgerinnen und Bürger manchmal 10 Jahre warten.

Der Lernort Keibelstraße wird gefördert von

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie | BERLIN

Kapitalismus

In der entgegen gesetzten Vorstellung − dem Kapitalismus − soll sich der Staat wiederum aus der Wirtschaft zurückziehen und keine eigenen Produktionsmittel besitzen. Die Fabriken, Betriebe, Geschäfte, Maschinen, etc. gehören einzelnen oder mehreren Menschen. Und die Menschen sind in erster Linie daran interessiert, so viel Geld wie möglich für sich zu verdienen.

Zusätzliches Material/Links:

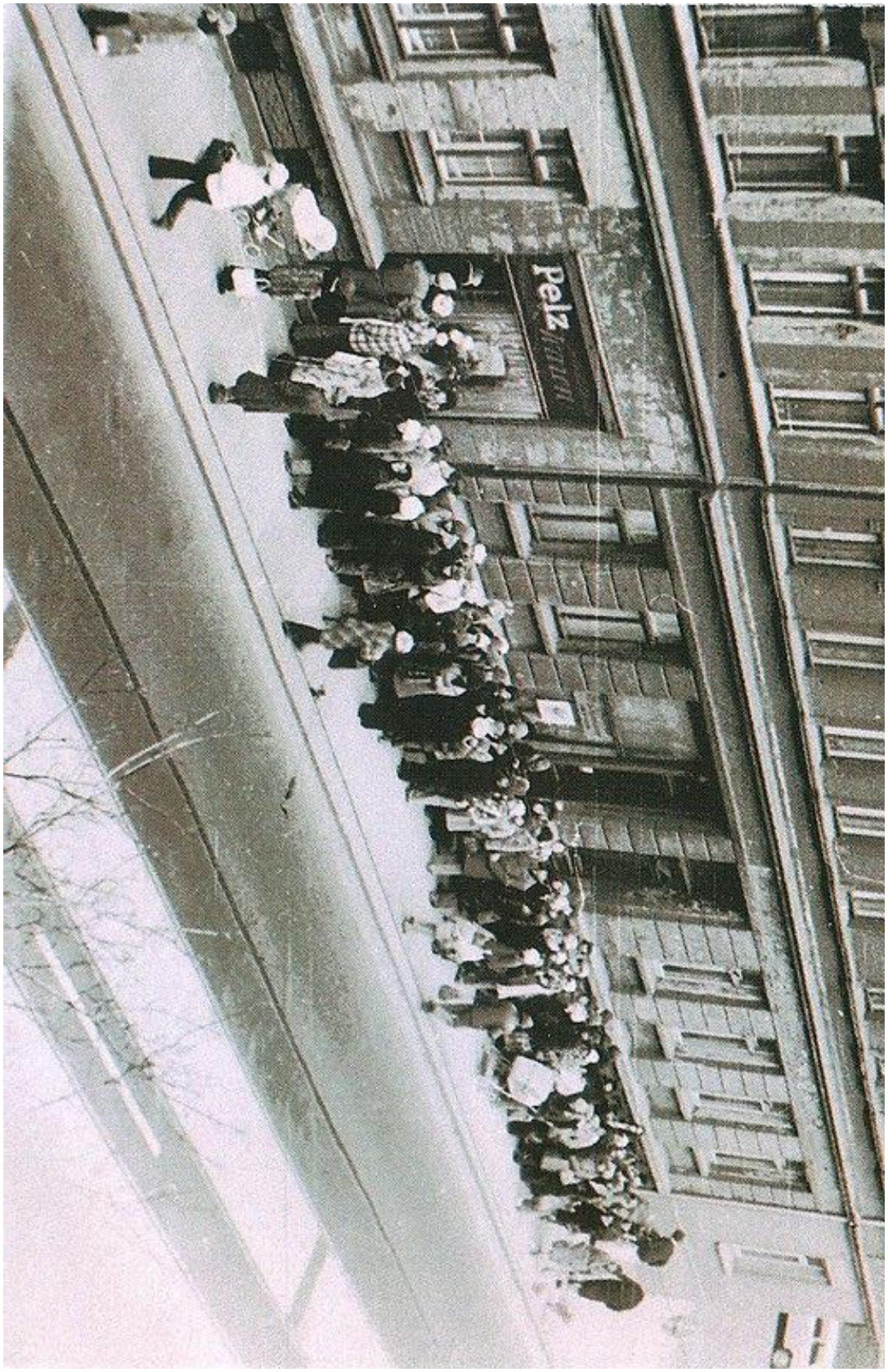
- Erklärfilm „Geschichte der DDR“ vom Lernort Keibelstraße https://vimeo.com/showcase/10030275/video/778040430
- Erklärvideo von Mr. Wissen2go https://www.youtube.com/watch?v=bmhVLGWszQc, 0.00 – 1.34 Minute und 2.45 – 3.12 Minute
- Lexikoneintrag „Planwirtschaft“ auf der Webseite Helles Köpfchen https://www.helles-koepfchen.de/artikel/3141.html
- Erklärung „Was ist Sozialismus“ auf der Webseite Zeitklicks https://www.zeitklicks.de/ddr/zeitklicks/zeit/das-system/frag-doch-mal/was-ist-sozialismus/
- Erklärung „Von der Plan- zur Mangelwirtschaft“ auf der Webseite Zeitklicks https://www.zeitklicks.de/ddr/zeitklicks/zeit/das-system/wirtschaft/von-der-plan-zur-mangelwirtschaft/

Zusatzaufgaben:

Beschreibt, was ihr auf den Bildern seht und ordnet sie den Informationen des Textes zu. Was machen die Menschen und warum?

Der Lernort Keibelstraße wird gefördert von

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie BERLIN



Anstehen der Kunden nach Fellmützen. Wie die allermeisten Waren waren auch Kaninchenfelle in der DDR-Mangelware. Leipzig 1980, Quelle: Wikimedia Commons, Public Domain.

Der Lernort Keibelstraße wird gefördert von

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie | BERLIN

Salzwedel, DDR, 1990

Von Hagetthu, CC BY-SA 3.0, http://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=6405167.8

Der Lernort Keibelstraße wird gefördert von

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie | BERLIN